

stellt, wird in der
Verbindung des Sägal-
es die Feststellung des
nach dem Be-
gen.
anträgt die Prä-
ausschuß und An-
und Freilconfer-
agbzw. aus-
gelehnt und die
von Alterszulagen.

szulage bestimmt,
ung angenommen.
Belehrerinnen um
BR.
Belehrerinnen ein recht-
t zu steht.
mit einem Ba-
i Verfassung der
schriftlich mitzu-
er hatte ersucht,
zu schaffen.
klaffen) beantragte
ung der Regier-
Städte mit mehr
Gienheirle bilden

den Antrag. Da-
men der Vertreter
em die Regierung
igt hätte, damit
Male scheitere.
t abgelehnt und
nommen, wonach
ßlich der Stadt
Schulden tilgungs-

alen.
8. 12. Januar.
Versammlung
 hatten die Mitglie-
 des vom Vorsitzen-
 freudig constatirt
 nn das Kaiserthum
 ng begeistert ein-
 le Nationalhymne
 der verkündeten.
 ten die Anwesen-
 den Ein frühbares

am 1. Januar
Mitgliedern und 41
ten 60 neue Mit-
Freunde an, wäh-
ausgeschlossen, sodaß
4 Ehrenmitglie-
den bestand. Unter
Officiere, Sant-

e. Ältester Ka-
nn, 1826 beim
Derselbe ist auch
jüngste Kamerad

nill Dubois-Rey-
 nissesöden Mate-
 a verlangt, wie
 Seine Verdienste
 den Platz, dem
 er 1818, studierte
 und protestantische
 er, da der Sinn
 te, ging er nach
 adium der Erd-
 blich ein Wissens-
 e 1858 wurde er

und der Nachfolger Müller, der auf die Anatomie und die Forschung in dem er am meisten hat. Das sind Nerven und Genauigkeit mit Instrumenten; seine vom Leben und den des Naturerwähnten Natur im Jahre 1880

wie folgen über
 wort auf diesen
 mann Besz in
 ßen Weltrathsel
 denen, in dem er
 legt hat, die sich
 Titel: „Unter-
 “. Es steht, wie
 uns Katholiken
 euentendsten Behr-
 worden.

österreichischer
bergeant, welche
wurden gestern
Hotel hat ferner
reist, im Alter
ein Sportaffen-
t und Revolver
gentener, in die:

Von den 60 neuen Mitgliedern zählten 28 das Eintrittsgeld, 11 waren Referiblen und als solche vom Eintrittsgeld befreit und ebenso 21 von auswärtig angezogen. Von den 56 Ausgeschiedenen starben 8 (gegen 9 im Vorjahre), 2 wurden verlegt oder ver-
zogen nach Auswärts und 21 traten freiwillig aus und blieben in Austr. Ausgeschiedenen auf Grund des § 3 der Satzungen keinen Platz. 3 der Gestorbenen wurden mit Austr. bezeugt. 2 Hinterbliebenen von 2 Verstorbenen hatten Austr. und 1 Ausgeschiedener von 2 Verstorbenen Austr. und 1 Ausgeschiedener der Kosten der an unterzeichneten Austr. und 3 hatten keinen Anspruch auf die Rente, weil sie noch kein volles Jahr Mitglied waren. Nur 4 der freiwillig Ausgeschiedenen und in Austr. gebliebenen kamen ihren Verpflichtungen nach, nämlich 7 sammelten 3740 RM. schulden. Der Stand der Kasse ist verhältnismäßig günstiger als am Schlusse des Jahres 1895. Der Grund dafür liegt in der bedeutend niedrigeren Ausgabe der Begräbniskasse und in dem geringen Restposten von 14 RM. gegen 168 RM. von 1895.

Kassenbericht
zur Rechnungsablage in der Hauptversammlung
am 11. Januar 1897.

Kassenbestand am 1. Januar 1896: 3380,33 Mk.,
gegen 1. Januar 1895: 2859,99 Mk., gegen 1. Januar
1894: 2728,09 Mk., gegen 1. Jan. 1893: 2501,94 Mk.
Gesamt-Einnahme 1896: 2132,60 Mk., gegen 1895:
3826,28 Mk., gegen 1894: 1539,82 Mk., gegen 1893:
1888,78 Mk.

Gesumma am 1. Januar 1897: 5462,93 Mk., gegen
1. Januar 1896: 6666,27 Mk., gegen 1. Januar 1895:
4267,91 Mk., gegen 1. Januar 1894: 4390,67 Mk.
Gesamt-Ausgabe 1896: 1632,12 Mk., gegen 1895:
3355,94 Mk., gegen 1894: 1427,92 Mk., gegen 1893:
1662,58 Mk.

Kassenbestand am 1. Januar 1897: 3330,81 M.,
gegen 1. Januar 1896: 3330,33 M., gegen 1. Januar
1895: 2839,99 M., gegen 1. Jan. 1894: 2728 09 M.
Hiervon befinden sich 3526,69 M. in der städt.
Sparkasse.

A. Vereinstafel.		
Einnahme:		
1. Vom Pächter der Tonhalle	40,00	Dr.
2. Beiträge der Mitglieder	1404,60	"
3. Beiträge der Freunde	237,00	"
4. Eintrittsgelb neuer Mitglieder	28,00	"
5. Erlös für 24 Fohrbücher	9,00	"
6. Erlös für 50 Abgaben	12,60	"
7. Erlös für 6 verkaufte Bilbex	14,00	"
8. Erlös aus der Bibliotheksbüchse	21,95	"
9. Zinsen des Kapitals	84,95	"
	1800,00	Dr.

	Ausgabe:	Summa 1881,90 Mk.
1.	Feyer des Geburtstages Sr. Majestät	293,80 Mk.
2.	Zur Gantaffe	88,60 "
3.	Kosten des Commersieffes	301,90 "
4.	Neu-Bresenburger Zeitung	63,40 "
5.	Niederheinische Volkszeitung	45,7c "
6.	Neuer Zeitung	25,02 "
7.	Dem Vereinsindirek	164,10 "
8.	Geshtbetrag der Begräbniskasse	12,60 "
9.	Verstchiedene Ausgaben	356,40 "
	Summa	1351,42 Mk.

B. Begrüßungskasse.		
Einnahme:		
1. Beiträge der Mitglieder	280,70	Mk.
2. Zufluß der Vereinskass. (§ 41b Sat.)	12,50	"
	Summa 293,20	Mk.
Ausgabe:		
1. Verdringung zweier Kameraden (mit Geld.)	113,00	Mk.
2. Verdringung eines Kameraden (ohne Geld.)	52,00	"
3. Den Blättern zweier verk. Kameraden	96,00	"
4. Annoncengebühren	4,10	"
5. Dem Verdringten	28,10	"

In Rechnungsreviforen wurden durch Juraß beftellt die Herren Belling und Thomas. Die Prüfung hat nichts ergeben, was zu erinnern gewesen wäre, woraus dem Rechnungsleger Entfältung und dem Vorfigenden der Dank der Gefellfchaft für die aufwendende Mühe ausgedrückt wurde. Der Vorfigende machte noch einige geiftlichen Mittheilungen und fterkte dann die Ehrenmitglieder des Vereins, infonderbare den anwehenden Herrn Major v. d. Büfche. Appenburg, worauf Lehterer dem Vereine feine Neuwahlwünsche brachte und die Verzeihen feines Vorfigen-

den hervorzuheben. Die ausserordentlich dochmalstunigen, die Herren Stadtsrät Dr. Eijer, Eönen und Feldhaus wurden auf Befehl nach Juriu wiedergebend. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Unterhaltung zu ihrem Rechte. Spätkalber, Handkaffee, Portraits der drei Kaiser, vier Staatsmänner und Generäle, -Jouale Szenen aus dem Kaiser von 1870/71 darstellend, fanden allgemeinen Beifall; die meist den Bildern entsprechenden Sklavenvorträge während der Vorstellung begeisterten die Anwesenden zu heftigem Geföhlen der Wohlleben. Das Vorführen des Hühners des Aufsteigens hatte eine allgemeine Qualifikation für diese Art Folge. Für Herr Hauptmann Fienning zum Schluß, bewegten Worten dankte.

Herr Stadtsrät Dr. Schrupp, der lange jährige, allgemein beliebte Stadtschiffstun unseres Reiches, ist nicht Nacht 1 Uhr einem längeren, schweren Leiden, das er wahrscheinlich in Ausübung eines Berufes ausgesetzt, verfallen. Dem Verstorbenen, der ein Alter von 63 Jahren erreichte, wird Jeder, der ihn kannte, ein tiefes Bedauern zum Ausdruck bringen.

Die Briefstaben-Ges. Sagan, 23. Decbr. Der einigen Wochen wurde hier eine Briefstaben-Gesellschaft, die den Stempel Breslau trug. Auf die Ermittelung des Täters war eine Belohnung von 10 Mark gesetzt worden. Unlanger Polizei ist es gelungen, den Freier in der Person des Malermeisters A. zu ermittelt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu sechs Wochen Gefängnis. Die Taute gehörte dem Herrn S. Krausig, Mitglied des Breslauer Briefstaben-Bereins.

□ Die Große Carnevals-Gesellschaft, Herten hat nunmehr den diesjährigen närrischen Feiernplan veröffentlicht, und hat das Programm folgende: Eröffnungsfeier, 3 kleine Dampfkünste, 3 große Dampfkünste (narr. Fingelangel), Klebenetzteil, Orientalisches Maskenfest und Ball von Carneval, 3 närrischen Tagball. Die Kasse zum Eingelassen liegt im Vereinslokal „Im Römer“ offen, Beitrag 5 Mark incl. Bier und Wägen.

sch eine nicht geringe Aufregung bewirkt. Bekanntlich sind die am Hadenbroich herumliegenden Aedern zum größten Theile Eigenthum des Fürsten Salm-Dyck. Dieselben sind seit Menschengedenken an die Bewohner

Hadenbroichs verpachtet gewesen. Es ist wohl kaum ein Haus im Dorfe, zu dem nicht einige Morgen dieses Landes als Verpachtung gehören. Manche Ackerer sind auf dieses Land vollständig angewiesen, da sie kaum einige Morgen Eigenthum besitzen. Vor einigen Tagen nahm ich sämmtlichen Pächtern mit einer einzigen Ausnahme der Pachtvertrag gefälligst wieder. Nach Aufhebung der Fürstlichen Rentverwaltung soll nämlich der bisherige gezahlte Pachtzins ein zu niedriger sein. Bei dem schweren Stande der Landwirtschaft, den sie ohnehin hat, scheint uns das höher erklärlich. Es geht das Gerücht, daß man den größten Theil des Landes den Bewohnern Hadenbroichs nehmen wolle. Ein Theil desselben, circa 200 Morgen, soll an den neuerbauten Jolepshof, dessen Pächter vor 3 Jahren gezogen, gegeben werden. Bessere 200—300 Morgen sollen zum Acker resp. Gutsbesitzer erhalten, die höhere Pacht als selber angeboten haben. Der dann noch verbleibende Rest von 200 Morgen, meist Sandboden, endlich soll im Frühjahr an Bewohner Hadenbroichs öffentlich verpachtet werden. Sollte die Fürstliche Verwaltung wirklich beschließen, in dieser Weise vorzugehen — was wir nicht gut glauben können — so wäre die Existenz vieler Familien Hadenbroichs ernstlich bedroht, da sich den Renten hier ein anderer Erwerbszweig nicht bietet. Hierdurch ist erklärlicher Weise die Muregung in unserm Dorfe eine sehr große. Besonders richtet sich der Groll der Bewohner gegen diejenigen, von denen man glaubt, daß sie durch höheres Pachtangebot die Ländereien an sich zu bringen suchen. Leider hat sich der Unmuth auch schon in einzelnen bedauerlichen Thätigkeiten von meist in den Pflanzlagern stehenden Burden Luftgemacht. Da die genannten Excesse und Belästigungen die einmal geschlossene Sachlage nicht ändern, sondern nur verschärfen können, so wäre es doch im Interesse der Bewohner Hadenbroichs bedacht, daß man sich von jeder Unbedachtsamkeit fern hielt. Andererseits wäre aber auch zu wünschen, daß die Fürstl. Verwaltung den Bewohnern Hadenbroichs das Land, welches sie seit mehreren Hundert Jahren in ungestörtem Besitze haben, lassen müßte, damit wieder Ruhe und Friede hier eintreten und der gänzliche Ruin des Dorfes verhütet werde.

§) **Aus dem Preise Grevendbroin** schreift uns ein Landwirth folgende beherzige werthe Aufschätzungen: Die Zeit rückt heran, wo die Einschätzung der Einkommensteuer pro 1897/98 stattfinden wird. Ich möchte mir diesbezüglich erlauben, im Namen und Auftrage vieler die Bitte zunächst an die verehrlichen Voreinschätzungscommissionen zu richten, doch möglichst maßvoll verfahren zu wollen! Als Gründe mögen vorab gelten, daß Jude- und Ribbenpreis noch immer

hin einen je tiefer den Stand einnehmen und eine erhebliche Besserung der Preise wohl sobald nicht eintreten wird. In den nächsten Jahren waren die Fleischpreise über ein Drittel höher und die Rüben, die jetzt mit etwas über 9 Sgr. pro Cr. bezahlt worden, fanden damals 1 Mk. 10 bis 1 Cr. 20. Bei jenen höheren Preisen wurde damals 120 Mk. als Höchstreinertrag angenommen. Und bei den sinkenden Preisen ist man in unserm Kreise Griebenroich auf 180 Mk. pro Hectar in die Höhe gegangen, während der Kreis Reuß 160 Mark als Grenze hat. Das ist ein unerschwinglicher Satz! Sterna kommt noch, daß die Böhne der Diäten- und Handwerker bedeutend gestiegen sind, durch die der Reinertrag bedeutend geschwächt wird. Wo ist ein Landmann, der bei den heutigen Verhältnissen ein Bandut anzupflanzen in der Lage wäre, wo er 37 1/2 Mk. Pacht pro preussischen Morgen zahlen könnte? Und wenn wirklich einige verblendet genug sind, solche Pächte anzubieten, so weiß jeder praktische Landwirt, daß ein Gewinn bei fleißiger Arbeit nicht denkbar ist. Wegen also zunächst die Voreinschlagungskommissionen gnädig sein, und damit einen gefunden bauerlichen Gemeinfinn an den Tag legen, der sich heute leider noch oft vermissen läßt, denn wir kennen Böhmen, wo selbst die Kreiskommissionen die Sätze der Voreinschlagung erniedrigen mußten.

*** **Düffeldorfer Chronik**, 11. Januar. Der Oberteilegeplust a. D. Karl Korte, mehrfach bestraft, wurde vor einiger Zeit in der Zerrenanfallst Grafenbesuch beobachtet und für zurechnungsfähig erklärt. Es schwebt noch eine Anklage wegen Beleidigung gegen ihn, er wurde nimmig auf seinen Antrag in die Anstalt Bonn gebracht und dort blieb es, er sei nicht zurechnungsfähig, weshalb das Strafverfahren gegen ihn eingestellt werden mußte.

— Der Sängerknabe Theresia D. wurde ihr Götterbild gestohlen. Als Diebin wurde die Pflehmagd Catharina C. verhaftet.

— Der Zimmermann Ernst B. aus Neuf, der sich in ein Haus an der Corneliuststraße gestohlen hatte, um zu schlafen, wurde abgeführt und der Polizei übergeben.

Gerichtliches.
w Düsseldorf, 11. Jan. (Strafkammer.) Zehn junge Leute aus Gerresheim standen vor der Strafkammer, angeklagt der Mißthatenbestimmung gegen einen Fortschaffteiler, der Beileichung desselben, der Gefangenenerkennung und anderer Excesse. Die Mädchen und noch eine Anzahl anderer lagen in einer Eichenkammer um ein Fäßchen Bier gelagert. Da dergleichen Beschlage häufig in dem Waide gefiehet u. die Eichenkammer verborben wurde, so hatte der Förster Kahlen den Auftrag erhalten, verglichen Geheeren im Waide nicht mehr zu dulden. Am 7. Sept. lagen die Mädchen in der Eichenkammer und als der Förster zum Verlassen des Waldes anforderte, wurde er beschimpft und mit einem Bleigefäß geworfen, als der Förster einen der Mädchen verhaftete, suchte die anderen ihn zu befreien. Die Strafkammer verurtheilte den Job. R. zu 3 Monaten und einer Woche Gefängniß und 9 M. Geldstrafe, M. B. zu 3 Monaten Gefängniß, Reinhold R. zu 1 M. Gefängniß und alle übrigen Angeklagten zu 1 M. Geldstrafe. — Tagelöhner Jol. B. zu 2½ Wochen wegen Mißhandlung des Altküsters R. R. zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schneller Franz J. zu Düsseldorf hatte verschiedent-

Die am Geweregerichte Prozesse mit leinen Gefällen, vorer die Prozesse und rächte sich für den Verlust dadurch, daß er am 12. August und am 23. September die Mitglieder des Geweregerichts und die Anwesenben am der Straße in gemeiner Welse beschimpfte. Wegen dieser Verleibung wurde er zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Holzschneider Jakob S., an dessen Ehefrau waren angeklagt, die Frau Kempter zu Morden mißhandelt zu haben. Die Angeklagten waren der R. Mische schuldig, und als diese das Fortbringen der Möbel verweigern wollte, warbe sie von den beiden geprägt, so daß sie verschiedene Verletzungen erhielt. Die Strafkammer verurtheilte den S. zu 3 Monaten,

die Frau zu einem Monate Gefängniß. — Der Tagelöhner Jakob R. zu Bevelingboon hat in der Nacht des 12. October im Felde zwei Rosthühner gestohlen und dem Nachtmäcchter, der ihn abholte, ein Tringel geboten, damit er die Anzeige unterlasse. Die Strafammer verurtheilte den R. wegen Felddiebstahls und Verschönerdorch zu 25 Mark Geldstrafe. Die Sitzung schloß um 3 Uhr Abends.

Vermischtes

* Der neue Tag, hat das Landgericht in Hildesheim (Hannover) kürzlich in einer Verurteilungserkenntnis, beginnt mit dem Eintritt der Tageshelle. Die Urfrage dieser Entschuldig war, ein Strafmandat in der Höhe von 5 M., das ein Wirt in dem örtlich mit Hildesheim verbundenen Moriberg vom Landrath erhalten hatte, wegen Uebertretung der Polizeistunde, die darin gefunden worden war, daß er am 12. Juli v. J., Morgens gegen 3 1/2 Uhr, in seinem Local Gästen Getränke verabreicht hatte, während das Local Abends 10 Uhr geschlossen werden muß. Wegen dieses Strafmandat wurde gerichtliche Entschuldig beantragt. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, weil die Behauptung des Wirtes, daß er Abends sein Local rechtzeitig geschlossen und anderen Morgens halb nach 3 Uhr von neuem geöffnet habe, nicht widerlegt werden konnte, und das Gericht der Ansicht war, daß um die fragliche Zeit im Fall bereits der neue Tag begonnen habe. Wegen dieses Urtheils hatte die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingelegt mit der Begründung, daß der Beginn des Tages im Juli erst von 6 Uhr Morgens ab zu rechnen sei. Die Verurteilung wurde vom Landgericht mit der eingangs bezeichneten Entschuldig verworfen.

* **Gehrefreunden in der Thürlei.** Nach einer Mittheilung der Polst. Corr. aus Konstantinopel wurden kürzlich die Direktoren aller staatlichen Schulen, sowie auch solche von Privatschulen in das Unterrichts-Ministerium berufen, um ihnen folgende Weisungen erteilt wurden: Die Schüler dürfen nicht mit Gewalt zum Lernen verhalten werden. (1 — Nach der Behr des Korans ganz erklärlich: Die Frauen und Tragen hat Allah eben nicht anders erschaffen, wer gegen sie einschreitet, frevelt wider Gottes Werk!) Die Lehrer haben sich bei dem Unterrichte streng an die amtlichen Schultafeln zu halten, (eine derartige Vorschrift findet man übrigens nicht nur in der Thürlei) und sollen sich darauf beschränken, die Lektionen aus den Schulbüchern vorzulesen: jede nähere Erklärung oder das Einschleichen von nicht zum Unterrichtsgegenstand gehörenden Bemerkungen ist streng verboten. (Demnach wären Lehrer in der Thürlei sehr leicht durch sprechende Automaten zu ersetzen.) Versammlungen der Lehrerschaft zu gemeinschaftlichen Konferenzen haben nicht mehr statt zu finden. Die Direktoren wird streng zur Pflicht gemacht, Lehrer, die sich über politische Fragen äußern oder an den Maßnahmen der Regierung Kritik üben, sofort verhaften zu lassen. (Ist doch etwas Hart! Sollen die Lehrer denn verurtheilt, wenn sie der Regierung einmal Einsagen sollte, ihnen das Gehalt nicht auszusagen? Soll ja gar nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liegen. Beschwerden der Lehrer über eine solche „Maßnahme“ wäre ja auch eine „Kritik“) Ubrigens soll diese neue Fassung der Regierung in allen gebildeten Klassen der türkischen Bevölkerung sehr allgemein beurtheilt werden. (1)

den Kfern getreten. Mehrere Häuser in Sevilla sind unter Wasser gesetzt. Der Fluss Venacaz ist gleichfalls aus den Kfern getreten. (Schweben), 9. Jan. Heute früh 3 Uhr wurden in der tiefsten Gegend zwei von heftigem Gelbe begleitete Erdbeden verspürt, die Thür- und Fenster erschütterten machten.

* Ein Eisenbahnwagen mit 10 Personen hat, wie das "Neueste Bureau" aus Bombay meldet, am Sonnabend früh zwischen einem Ploz und einem Passagierzug auf der Baroda-Eisenbahnlinie stattengefunden. 5 Personen wurden getödtet und 24 schwer verletzt.

Die Schiffsanfall. Wolffs Bureau" meldet aus Baltimore: Der amerikanische Schooner "Maud Seaborn" und der deutsche Dampfer "Nachen" kamen am 26. d. M. bei Patuxent mit einander in Kollision. Der Schooner sank, während der Dampfer "Nachen" seine Keile nach Breiten unbefähigt festsetzte.

Wie schwer man in Korea zu seinem Gelde kommt, und wenn man den König zum Schuldner hat, beweist folgende ergötzliche Geschichte: Ein chinesischer Kaufmann war bis zu dem letzten Kriege zwischen China und Japan in Seoul anständig und wohlbekannt des Königs. Als solcher hatte er schon vor sechs Jahren am königlichen Hofe für etwa 100,000

Gerichtliches.

W Düsseldorf, 11. Jan. (Straßammer.) Beñ jange Leute aus Geresheim ständen vor der Straßammer, angefaßt der Mordabschießung gegen einen Fortsaufseher, der Beleidigung desselben, der Gefangenenbefreiung und anderer Exzeße. Die Bürgen und noch eine Anzahl anderer lagen in einer Eigenschaft von ein Fährden Hier gelagert. Da dergleichen Begegnung häufig in dem Walde gefiehet u. die Eigenschaft von verdorben wurde, so hatte der Förster Kahlen den Auftrag erhalten, dergleichen Begegnen im Walde nicht mehr zu dulden. Am 7. Sept. lagen die Bürgen in der Schonung und als der Förster zum Verlassen des Waldes anforderte, wurde er beschimpft und mit einem Hiegestein geworfen, als der Förster einen der Bürgen verhaftete, suchten die anderen ihn zu befreien. Die Straßammer verurtheilte den Tod. R. zu 3 Monaten und einer Woge Gefängnis und 9 W. Wehrstrafe, M. B. zu 3 Monaten Gefängnis, Reinhold R. zu 1 Monat Gefängnis und alle übrigen Angeklagten zu 3 W. Wehrstrafe. — Tagelöhner Jol. B. zu Reuß wurde wegen Mißhandlung des Altknechters Wiltz. T. zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Singener Franz H. zu 2½ J. hatte der Vertheilung
 mit dem Geweregerichts Prozesse mit seinen Geschäften,
 verlor die Prozesse und rügte sich für den Verlust ja-
 vor, daß er am 12. August und am 23. September
 die Mitglieder des Geweregerichts und die Anwalde
 auf der Straße in gemeiner Weise beschimpfte.
 Wegen der Verleumdung wurde H. zu 3 Wochen
 Gefängniß verurtheilt. Aufschneid. Jaloß und
 dessen Ehefrau waren angeklagt. Frau Kempten
 und ihren Mithelfer waren angeklagt. Die Angeklagten waren
 der K. Kette schuldig, und als diese das Fortbringen
 der Möbel verweigerten, wurde sie von den beiden
 bestraft, so daß sie verurtheilte Verletzungen erhielt.
 Die Strafkammer verurtheilte den H. zu 3 Monaten,

berausen in die Miene eine gewisse wohlwollende, achtungsvolle Theilnahme, und man hört die Leute einander zurufen: „Das ist ja wohl der neue Abgeordnete, der Dr. Gremier, von dem die Zeitungen so viel erzählt haben.“ Man erhebt der Mann sich wieder, wirft ihnen folgen und etwas geringschätzigen Blick auf die gauffende Menge und — öffnet plötzlich seinen rothen Burnus, zieht einen Bad fliegender Blätter hervor und trägt in dem bekannten festen Restlon der Andauer: „Hundert Kalauer um fünf Centimes, einen Sol! Die Kunst, die Frauen zu beherrschen, wie sie es verdienen, ein kluges Büchlein, tarzueigeln und gewinnreich zu lesen, zehn Centimes, zwei Sol!“ Mit einem Wort, der Mensch ist ein gewöhnlicher fliegender Händler der Straße, der diesen Kist gefunden hat, um sich anfassend zu machen und die Menge an sich zu sammeln. Die meisten gehen nach dieser Entthüllung seines wirklichen Charakters enttäuscht und unzufrieden davon. Manche ärgern sich, einige aber lachen über die Unfähigkeit des verschämten Geistes und tanzen ihm am einen oder zwei Sol eines seiner Blätter ab. Das glückliche Frankreich kennt einen „großen Unfat-Paragaphen“ nicht, der falsche Wohannander hat also nicht einmal die Polizei zu fürchten, so lange er nicht etwa zu lange auf einem Stiele bleibt und dadurch eine Verkehrshörung verursacht.

Daß seine Kräfte zu schwächen, wie auch die Zungen, der Ueberzeugung hat, daß seine Kraft vermindert worden wäre, empfängt in seinem Bandhans den Besuch eines Freundes. „Der Gartenthor geht aber mal höher auf“, sagt dieser; „Sie müssen es bien und gründlich nachsehen lassen.“ „Ich werde mich fügen“, antwortet ihm der Ingenieur. „Mit dem Gartenthor steht ein hydraulisches System in Verbindung, so daß mit jeder Person, die mich besuchen kommt, zwei Eimer Wasser heben muß.“

* Den nicht blauen Plan, eine „Diamantensfabrik“ zu gründen, hat der Washingtoner Geometer Dr. Johnstone. Er will sich ein elektrisches Laboratorium beim Niagara-Wasserfall anlegen, um dessen enorme Kraftquelle zur elektrischen Herstellung künstlicher Diamanten zu verwenden. Dr. Johnstone behauptet, daß sich auf diese Weise die größten und schönsten Diamanten in einigen Tagen anfertigen lassen. (?)

Literarisches.

Von „Kreuz und Schwert“ liegt Nummer 1 des Jahrganges 1897 vor. Es ist also jetzt die rechte Zeit zum Abbonnieren. Empfohlen haben wir die interessante Zeitschrift schon wiederholt, so daß unsere Leser über ihren Zweck und Inhalt wohl unterrichtet sind. Man bestell' zum Preise von M. 1,50 jährlich bei jeder Post und in jeder Buchhandlung. Herausgeber ist W. Helmes, Münster i. W.

* **Beisel**, 9. Jan. Im Rübenkraut-Geschäft ist anhaltend Stille bei unveränderten Preisen; die 50 Kfl. 2.50. **Apfelkraut**, garantiert reines, M. 28—30 je nach Beschaffenheit.

Druckpreise zu Wien vom 12. Januar.

Wegen	1. Dnal.	17 80
„	engl. „ Dnal.	16 „
„	2. „	15 70
Neuer	1. Dnal.	12 30
Reggen	2. „	11 80
Gerste	Winter-	—
	Commer-	—
Buchweizen	1. Dnal.	12 —
„	2. „	—
Alter	1. Dnal.	14 30
Hafcr	2. „	13 30
Neuer	1. Dnal.	12 60
Hafcr	2. „	11 60
Raps	1. Dnal.	25 —
„	2. „	24 50
Wedel (Rübten)	1. Dnal.	24 —
„	2. „	23 50
Kartoffeln		5 —
(Alles die 100 Rilo.)		
Heu	500 Rilo	31 —
Strogentrost		18 —
Wegentrost		18 —
Preise unverbändlich		

Räböl per 100 Kilo	100	—
„ „ „ 100 Kilo (ohne Faß)	59	—
„ „ „ 100 Kilo 3 M. höher als Räböl.	104	—
Preistunden per 1000 Kilo	—	—
Preisen-Voransch. 00 & 100 Kilo	—	—
Kleie & 50 Kilo	5	—
Butter per Kilo	1	90
Tier per Schod (60 Stück)	6	80
Räböl niedriger.	Suchen unverändert.	

Getreide und Producte.
 9. Jan. Preise bis 10

[illegible]

Waggen Frühjahr 6,82 G., 6,88 B. Hafer Frühjahr 6,96 G., 5,98 B. Weizen Mai-Juni 2,90 G., 3,91 B. ...

Hamburg, 10. Jan. Rüböl ruhig, 57 1/2. ...

Stettin, 10. Jan. Baumwolle. Tagesanfang 12000 B., davon 11000 B. amerikan. ...

45-48: 1947 Schweine, verkauft zu M. 5, 2. 50, 3. 46 ...

Cela, Cellanoten und Spiritus. Köln, 10. Jan. (Kont. Preisfestsetzung der verei. ...)

Stettin, 10. Jan. Rüböl ruhig, 57 1/2. ...

Stettin, 10. Jan. Rüböl ruhig, 57 1/2. ...

Stettin, 10. Jan. Rüböl ruhig, 57 1/2. ...

ACHTUNG! Es existieren NACHAHMUNGEN

von Maggi's Suppenwürze. Diese Nachahmungen sind minderwerthig. Man verlange deshalb überall ausdrücklich Maggi's Suppenwürze, welche gehaltvoller und wohlschmeckender ist, als jedes andere, an deren Stelle angepriesene Präparat. Unterscheidungen beliebe man der Firma Maggi, Berlin C., Seyditzstr. 14, behufs Ueberzeugung an den förmlich. Staatsanwalt anzeigen.

Wer kommt?

Familien-Nachrichten.
Geboren ein Sohn:
Richard Garmer, Erler.
Geboren eine Tochter:
Max Berthold, Crefeld.
Verlobungen:
Sophie Borgemeister, Fritz Danmann, Ruhrort und Duisburg.
Heirathen:
Dr. Paul Wulf, Franziska Halle, Köln und Frankfurt.
Sterbefälle:
Adelheid Wille, 28 J. Amsberg.
Edvard Schulz, 60 J. Münster.
Carl Schmitz, 41 J. Witten.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kant- und Klauen- fische unter dem Rindfleischbe- stande ...

Bekanntmachung.

Bei dem Gutsbesitzer Peter Kramer hierseits ist unter dem Rindfleischbe- stande ...

Holz-Verkauf

zu Kleinbroich.
Mittwoch den 20. Jan. ex.
Mittags 1 Uhr,
lassen die Erben von Hrn. Paul Frz. ...

Wer kommt?

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzblatt S. 175) wird hiermit jeder bereit mit einem Ein- kommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreis-Neuß aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließ- lich 20. Januar 1897 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.
Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuer- erklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.
Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwesenden und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtsstube, Königsstraße Nr. 48, Vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegen genommen.
Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkünfte der Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.
Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.
Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzblatt S. 134) von dem Rechte der Vermögens- anzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls in der- halb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen For- mular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.
Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.
Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteu- ergesetzes mit Strafe bedroht.
Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und in Ver- mögensanzeigen werden auf den Königl. Kreis- und Bürgermeisterei- ämtern auf Verlangen kostenlos verabfolgt.
Neuß, den 10. December 1896.
Der Vorsitzende der Veranlagungscommission:
Fritz v. Schorlemer.

Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
lassen Geschw. Witz und Frau Wwe. Kötter
21 Hrn. Eichen Schlagholz
öffentlich meistbietend bei Geschw. Witz versteigern.

Zweite Verloosung von Kunstwerken	3500 Gewinne mit 90 % garantirt.
internationalen Kunst-Ausstellung zu Berlin.	
Ziehung am 11. u. 12. Februar 1897.	
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken.	
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.	

Hierdurch erlaube mir die Mittheilung zu machen, dass ich die Vertretung der weltberühmten Original-Singer-Nähmaschinen sowie einzelne Maschinenteile, Oelo, Garne etc. der Singer Co., A.-G., vorm. G. Hoidinger, zu Düsseldorf, übernommen habe und halte mich bei Bedarf zur Zusicherung schnellster und promptester Bedienung bestens empfohlen.
Jean Landau, Neuss, Hymngasse 8.

Schreib-, Sprach- und Handels-Institut.

Düsseldorf, Steinstr. 30.
Vorsteher: P. Heise.
Auf vielfach geäußerten Wunsch werde ich Mitte Januar einen ca. 4monatlichen Kursus in folgen- den Fächern eröffnen:
Schreib- und Handels-Schreiben (Deutsch und Latein).
Einf. u. dopp. ital. Buchführung. Rechnen und Buchführung.
Für gewissem Maße und voll- ständige Ausbildung leiste ich jede Garantie.
Für Damen separate Kurse.
Einf. Anmeldungen erbitte bis zum 15. Januar im Hotel Kangermann, woselbst die Bedingungen ausliegen, oder in meinem Institute, Düsseldorf, Steinstr. 30.

Bett Nr. 3.

Als besonders vorteilhaft em- pfehlen wir unser belichtetes Bett Nr. 3, bestehend aus 1 Oberbett und 2 Kissen. Dasselbe ist von sehr starkem Copier-Inlett uniroth, roh rosa oder bunte Streifen, mit neuen gut gereinig- ten Matratzen ausweichend gefüllt.
1 schlafend 100 x 100 cm Mk. 16.50
passendes Unterbett 11.50
2 schlafend 200 x 140 cm 20.50
passendes Unterbett 13.50
Versand gegen Nachn. Verpack- gratis. Preisliste nach franco.
Otto Schmidt & Co.
Special-Betten-Geschäft
Köln a. Rhein.

MAGGI'S

ist frisch eingetroffen bei
Hof. Kremer, Breitestr. 59.
Die Original-Flaschen von 65 Pfg werden zu 45 Pfg. und diejenigen zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Köln, unter Fetenhennen 7.

Dr. Schanz & Co.
Nachsuchung und Verwertung billig, streng reell, sorgfältig, weitgehendste Vergünstigungen.
Gochtragende und frisch- melte, schwere u. mittlere Käse empfiehlt
Jakob Rauhjanen, Neuß, verl. Gartenstr. 38.

Verloren!

Sonntag Morgen in der Münsters- kirche ein Vincenz verloren.
Wegen Belohnung abgegeben bei Hrn. R. R. R.

Verloren!

ein braun melierter Leberzieher- tragen auf der Crefelderstr. ober Königsstr.
Abzugeben Crefelderstr. 44.

Wer kommt?

Kaiser-Panorama.
Im Hotel-Restaurant
KAISERHOF.
Diese Woche:
Neu!
Das heimathliche
Niesengebirge.
Eröffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Entrée à Person 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
10 Kinderbillets 1 Mk.
Abonnements-Karte, gültig für 5 Besuche, 1 Mk.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direktion:
Eugen Staegemann.
Dienstag den 12. Jan. 1897.
Der Trombadour.
Oper von J. Verdi.
Mittwoch den 13. Jan. 1897.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper von R. Wagner.

Freisches fettes Rindfleisch

à Pfd. 45 Pfg. bei
Carl Benede, Rheinfstr.

Die Poute in Nidesheim

ist wieder in Betrieb.

Schönes Sopha

verf. Düsseldorf, Concordstr. 38a.

Fortschritt. 76 Labeltotal

nebst vollständiger Einrichtung, Wohnung und großem Garten der 1. April zu vermieten.
M. Braun.

Größere Quantums aller Sorten

Stroh sowie Strohmetzen preß und faßt
W. Helsenstein, Zimmerstr.

Ein properer Junge von 14-16

Jahren als Hausknecht gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Insulat-Aufträge

für auswärtige
Zeitung
besorgt billigst u. schnell
Expedition der
Neuss-Gravendr. Zeitung

Mieths-Verträge

10 Pfg.
sind zu haben in der
Exped. der Neuss-Gravendr. Ztg.

Wer kommt?